

schaftlichen Verhaltens gerade in der Gegenwart so in den Vordergrund?

Jede für die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft wichtige Frage stellt sich in dem Augenblick, wenn ihre Beantwortung durch den Stand der sozialökonomischen Entwicklung notwendig geworden ist. Für die Antwort auf die Frage nach dem sozialistischen Menschenbild gibt es im wesentlichen zwei Notwendigkeiten.

Die eine findet sich in der zwanzigjährigen Entwicklung der DDR. Unter den veränderten Produktionsverhältnissen und unter der zielstrebigen Führung der Partei der Arbeiterklasse hat sich in der DDR und den anderen sozialistischen Ländern die Persönlichkeit des Werktätigen gewandelt. Er ist nicht mehr Sklave seiner Daseinsbedingungen, die sein Leben bestimmenden Verhältnisse stehen ihm nicht mehr als fremde, unabhängig von seinem Willen wirkende Mächte gegenüber. Er ist mit den Ergebnissen seiner Arbeit nicht mehr nur durch die Vergütung seiner dafür aufgewendeten Arbeitskraft verbunden. Er ist nicht mehr gezwungen, aus der Notwendigkeit, seine Arbeitskraft verkaufen zu müssen, Tätigkeiten auszuführen, die gegen seine objektiven und subjektiven Interessen gerichtet sind. Der Werktätige der DDR wird immer mehr zum schöpferischen Gestalter seiner eigenen Daseinsbedingungen. In dem Maße, wie er sich seiner Rolle und Verantwortung für die gesellschaftliche Entwicklung bewußt wird, verlieren alte, unter den Bedingungen der Ausbeutergesellschaften gewachsene Lebensauffassungen und Verhaltensweisen an Bedeutung. Neue, den veränderten Bedingungen gemäße Verhaltensweisen werden notwendig, und die Frage: Wie soll ich leben? die Frage nach einem Leitbild, also die Frage nach dem sozialistischen Menschenbild, drängt in dem Maße nach einer Antwort, wie die Werktä-